

MEDIENGESTALTER: NEUE PRÜFUNGS-AUFGABEN FÜR FLEXODRUCK- REPRODUKTION



Ab der Sommerprüfung 2017 wird der ZFA für die Abschlussprüfung für Mediengestalter/-innen neue Prüfungsaufgaben für Betriebe anbieten, die Reproduktionen für den Flexodruck erstellen. Diese beziehen sich auf das Prüfungsstück II (W3-Modul).

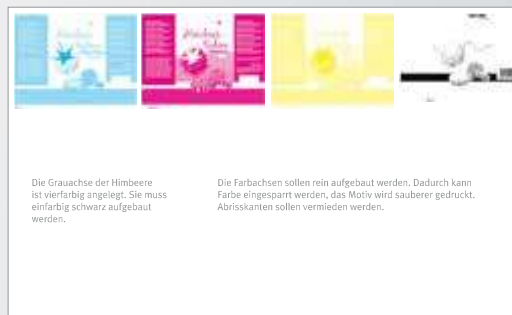
Die Initiative zur Integration einer neuen Aufgabe ging von Kerstin Schoon, Ausbilderin im Mediahaus Krefeld, aus. Sie regte an, im Rahmen des Wahlmoduls W03-Text-, Grafik- und Bildbearbeitung auf die speziellen Belange der Flexodruck-Reproduktion einzugehen. An dem anschließenden Abstimmungsprozess beteiligten sich mehrere Ausbildungsbetriebe, die in dem gleichen Segment tätig sind, Aufgabenersteller des ZFA, Bildungsexperten der Verbände und Kammern sowie des BiBB. Solche Initiativen werden generell begrüßt, wobei man bei der Entscheidung, ob eine weitere Differenzierung sinnvoll ist, auch die Zahl der Ausbildungsverhältnisse, die Prüfungsökonomie und die Notwendigkeit einer Differenzierung mit Blick auf die verpflichtenden Ausbildungsinhalte, die die Verordnung vorsieht, abwägen muss.

Im Endergebnis wird es eine Alternativaufgabe für das Prüfungsstück II im Rahmen des W03-Moduls Text-, Grafik- und Bildbearbeitung geben. Auch die Integration in das Modul W09-Digitale Druckformherstellung wurde diskutiert. Dies würde aber nur bedingt passen, da die zu vermittelnden Inhalte des Moduls W03 für Reprintbetriebe besser zutreffen.

Wieso wird es eine Alternative geben?

Zunächst muss festgestellt werden, dass die Standardisierung im Flexodruck im Gegensatz zum Offsetdruck noch nicht sehr ausgeprägt ist, obwohl im Flexodruck meist größere Unternehmen unterwegs sind, die in hohem Maße industriell fertigen. Meist geben die Kunden die Qualitätskriterien vor, sie sind aber auch stark von den eingesetzten Druckmaschinen sowie der Kombination aus Rasterwalze, Druckfarbe, Druckform, Unterbau und Packstoff abhängig.

Was bei diesem Hochdruckverfahren aber prägend ist, ist der relativ starke Punktzuwachs. Vor allem in den Spitzlichtern kann der Zuwachs bis zu 9 Prozent betragen, je nach Klischeematerial und Rasterungs-Technologie manchmal weniger oder mehr. Dieser starke Zuwachs erzeugt dann natürlich Tonwertabrisse und -sprünge (Abrisskanten), die gegenüber dem Offsetdruck als unschön empfunden werden. Aufgabe der Reproduktion ist es, diese Probleme zu vermeiden. Eine weitere Aufgabe ist es, Farbauszüge für möglichst reine, d. h. unverschwärzte Zusammendrucke zu erstellen. Dieses spezielle Können soll in der Prüfung nachgewiesen werden.



Um zu verdeutlichen, wie eine konkrete Aufgabe aussehen könnte, hat Kerstin Schoon freundlicherweise eine Präsentation erstellt, die als Download zur Verfügung steht:



www.zfamedien.de/w3-3

Wie sieht nun diese Aufgabe aus?

Ausgangsbasis sind Offsetdruck-Reproduktionsdaten, die auf die besonderen Anforderungen des Flexodrucks angepasst werden sollen. Dabei werden die Daten vom ZFA vorgegeben. Zunächst muss für die Beurteilung ein farbverbindlicher Proof als Farbpreferenz erstellt werden. Als Ziel wird die Farbseparation vorgegeben (in der Regel 4c + Sonderfarben). Ferner ein Zielprofil, wobei aufgrund eines fehlenden Flexo-Standards ein speziell definiertes ICC-Profil vorgegeben wird. Auf ein maschinenspezifisches oder betriebsübliches Profil wird verzichtet, da dies bei der Bewertung auf Schwierigkeiten stößt.

Die vorhandenen Spitzlichter und Abrisse, die in Abbildungen, Verläufen und ggf. Schlagschatten auftreten können, sollen mit einem bestimmten Rastertonwert (Prozent) simuliert werden. Diese Spitzlichtsimulation soll im Digitalproof sichtbar sein.

Bewertungskriterien:

- ⊗ Qualität der Datenbearbeitung
- ⊗ (reine Farbachsen, einfarbige Grauchse, Überfüllung, ggf. Strich-Raster-Trennung, ggf. negative Schrift, Abrisskanten, Soll-Ist-Vergleich)

Abzugeben sind dann:

- ⊗ Farbverbindlicher Digitalproof im ProzessStandard Offsetdruck
- ⊗ Proof der unbearbeiteten gelieferten Daten im Zielprofil mit Spitzlichtsimulation
- ⊗ Proof der bearbeiteten Daten im Zielprofil mit Spitzlichtsimulation
- ⊗ Eine CD-ROM mit der unbearbeiteten Datei, Arbeitsdaten und den Enddateien
 - ⊗ Druck-PDF-Datei: Die PDF-Datei soll folgendermaßen angelegt werden: erste Seite composite und auf den weiteren Seiten farbsepariert, letzte Seite: Stanze
 - ⊗ TIFF-Datei in CMYK und ggf. Sonderfarben, die zur Beurteilung durch den Prüfungsausschuss dient
 - ⊗ Angaben zur verwendeten Hard- und Software

Nun gilt es mit dieser Aufgabe Erfahrungen zu sammeln, um ggf. bei einer Überarbeitung der Ausbildungsordnung ein spezielles Wahlmodul für die Flexodruck-Reproduktion zu erarbeiten. Deshalb ist es wichtig, dass Prüfungsausschuss und Ausbildungsbetrieb dem ZFA ihre Erfahrungen mitteilen. ■

